

ausspricht. Die Sendungen seien — was an sich selbstverständlich ist — nicht unfehlbar und gelegentlich Ungenauigkeiten oder Irrtümern unterworfen; schuld daran trügen vor allem diejenigen, „die mit Absicht versuchen, die Welt daran zu hindern, die Wahrheit über diese Länder zu erfahren“. Nur die Übertragung einer unfehlbaren Erklärung des Papstes oder eines kirchlichen Dogmas sei frei von Irrtümern und verpflichte den Katholiken, daran zu glauben. Die meisten Übertragungen des Vatikansenders stünden jedoch nicht direkt mit dem Lehrauftrag der Kirche in Verbindung und hätten darum auch nicht Teil an ihrer Unfehlbarkeit. Doch sei sich der Sender seiner großen Verantwortung vor Gott und dem unterjochten slowakischen Volk bewußt und stets bemüht, genaue Informationen und Anweisungen zu geben, die für die Katholiken richtunggebend seien. Da die kommunistischen Behörden zuweilen, um Verwirrung zu stiften, frei erfundene oder durch absichtliche Störungen verfälschte Meldungen als angebliche Erklärungen des Vatikansenders verbreiteten, forderte der Sender seine Hörer dringend auf, keine Berichte weiterzugeben, die sie nicht selbst klar gehört hätten.

*Zahlen über Buch und Buchhandel.* In der Bundesrepublik einschließlich Westberlin gibt es ungefähr 1600 Verlage und über 4000 Buchhandlungen, nicht eingezeichnet die Buchverkaufsstellen und Leihbüchereien. Die deutsche Buchherstellung hat wertmäßig die Höhe von einer Milliarde D-Mark erreicht, Verlage und Sortiment beschäftigen etwa 20000 Menschen, nicht eingerechnet die große Zahl derer, die in Leihbüchereien, Buchverkaufsstellen, Musikalienverlagen und berufsverwandten Zweigen tätig sind. Allein bei den Leihbüchereien werden im Jahr 200 Millionen Bücher ausgeliehen. Der Export des deutschen Buches, der nach 1945 völlig zusammengebrochen war, wurde in zähen Bemühungen allmählich wieder merklich gehoben. Betrug er im ersten Halbjahr 1950 wertmäßig noch 7657000 DM, so hatte er sich im ersten Halbjahr 1951 schon auf 15389000 verdoppelt.

Noch stärker kommt die Aufwärtsentwicklung im Buchhandel und die Wiedergewinnung des Auslandes in der Entwicklung der Frankfurter Buchmesse zum Ausdruck. Legten 1949 205 ausschließlich deutsche Aussteller 8400 Titel (darunter 3100 Neuerscheinungen) vor, so waren es 1950 schon 460 Aussteller (darunter 44 schweizerische, 30 französische 20 österreichische) mit 26000 Büchern (5000 Neuerscheinungen); 1951 meldeten sich rund 600 Aussteller (darunter 407 deutsche Verlage, 54 schweizerische, 43 österreichische und in einer Sonderschau 70 französische) mit 30000 Titeln, davon etwa 7200 Neuerscheinungen des Jahres. Ähnlich stieg die Größe des in Frankfurt belegten Messegeländes von 1000 auf 2000 und 4000 qm, der Gesamtumsatz von 2,5 Millionen im Jahre 1949 auf 6 Millionen im Jahre 1950 (die Zahlen von der diesjährigen Messe stehen noch aus).

Während im Jahre 1932 in Leipzig etwa 21000 Neuerscheinungen erfaßt wurden (die Zahl ging 1944 zurück auf 9500), werden heute von der Statistik der Deutschen Bibliothek in Frankfurt a. M. rund 17000 ausgewiesen. Leipzig, einst der Mittelpunkt des deutschen Buchhandels, hat seine führende Stellung an Frankfurt abgegeben.

Wenig bekannt und beachtet ist, daß die Preisentwicklung des deutschen Buches immer noch weit hinter der Steigerung der Herstellungskosten zurückgeblieben ist. Während sich die Papierkosten seit 1939 um 350 Prozent, die Druck- und Herstellungskosten um 150 Prozent erhöhten, sind die Bücher nach dem heutigen Stand nur etwa 75 Prozent teurer geworden. (Der Deutsche Buchhandel, Frankfurt/Main, nr. 16 und 17.)

*Die Presse in der Bundesrepublik 1951.* Hierüber berichtet ein aufschlußreicher Beitrag in der Zürcher „Orientierung“ vom 15. 9. 1951 (S. 185—187), dessen Zah-